

Nippon Bern muss weiter warten

Nippon Bern hat an der Team-Schweizermeisterschaft in Brugg die erhoffte Medaille knapp verpasst. Auch Einzel-Schweizermeister Dominik Sommer konnte daran nichts mehr ändern.

Simon Scheidegger 05.12.2016

Artikel zum Thema

Leubringer trumps in Thun auf

Judo 180 Schüler haben am Samstag in Thun an der 24. Kantonalbernischen Schülermeisterschaft teilgenommen. Herausragender Judoka war der 13-jährige Alexis Bataillon aus Leubringen.

[Mehr...](#)

Von Luca Ferrari 06.09.2016

Dabei sein ist nicht alles

Auch dank einem - Gewichtsklassenwechsel hat sich Judoka Evelyne Tschopp für die Olympischen Spiele qualifiziert. In Rio träumt die in Biel wohnhafte Baslerin von einer Medaille. [Mehr...](#)

1 | 5 Auch Einzel-Schweizermeister Dominik Sommer (rechts) konnte seinem Team Nippon Bern nicht zur Teammedaille verhelfen. Bild: foto-net / Alexander Wagner [\(5 Bilder\)](#)



Kurzzeitig keimte Hoffnung auf. Als Philippe Villiger seinen Kampf überraschend gewonnen hatte, hatte Nippon Bern im Duell um die Bronzemedaille an der Team-Schweizermeisterschaft die ersten Punkte auf dem Konto. Doch das Team aus Morges erwies sich als ein starker Gegner, der indes auch vom Verletzungspech der Berner profitierte.

Alexander Völker, der im Halbfinal gegen den nun zehnmal in Serie siegreichen Gastgeber Brugg die einzigen Punkte geholt hatte, stürzte in seinem Kampf unglücklich und brach sich das Schlüsselbein. «Da mussten wir den Traum begraben», sagte Andreas Santschi, Geschäftsführer des Sportcenters Nippon Bern. Denn auch der Sieg von Dominik Sommer im abschliessenden Kampf konnte die 6:8-Niederlage nicht mehr verhindern.

Japanischer Architekt

Für die Berner verlängert sich so eine schon jetzt beträchtlich lange Wartezeit. Die letzte Teammedaille datiert nämlich aus dem Jahr 1982. Auch Andreas Santschi war damals Teil der Mannschaft und erinnert sich noch gut an diese Zeit zurück, zumal die Berner dazumal auf nationaler Ebene regelmässig vorne mitmischten. Doch bald einmal liess sich keine Equipe mehr zusammenstellen, die Berner verschwanden bei Teamwettkämpfen temporär von der Bildfläche. Dann kam Masaki Negishi.

Santschi bezeichnet den Japaner als den «Architekten des Erfolgs». Er sei es gewesen, der am Ursprung des Neuaufbaus gestanden habe. Negishi unterrichtet seit 2003 im Sport Center Nippon Bern. Und mit dessen Hilfe entschlossen sich die Berner vor zehn Jahren, wieder ein Team aufzubauen und an Mannschaftswettkämpfen teilzunehmen. Schnell etablierte sich die Equipe in der 1.

Pädagogisch wertvoller Kampfsport

Niederbipp Die Schüler besuchen jede Woche eine Lektion Judo. Das Angebot von Judoka Sergei Aschwanden ist beliebt. Sowohl bei den Kindern als auch bei den Lehrern. [Mehr...](#)

Deborah Rentsch. 30.01.2016

Liga, schaffte 2010 den Aufstieg in die NLB. Zwei Jahre später war die Rückkehr in die höchste Liga perfekt.

Der Klub sei stetig gewachsen und habe sich kontinuierlich weiterentwickelt, sagt Dominik Sommer. Heuer folgte mit der erstmaligen Qualifikation fürs Final-Four-Turnier, bei dem die besten vier Mannschaften der Saison den Schweizer Meister ermitteln, die Belohnung für die Arbeit.

Sie seien ein paar Mal nahe dran gewesen, sagt Andreas Santschi. Diesmal reichte es – wenn auch in extremis. Vor der siebten und letzten Runde waren die Berner an vierter Stelle klassiert. Im Direktduell um den letzten Startplatz verloren die Berner gegen Cortaillod den Hinkampf mit 6:8 und lagen auch im Rückkampf mit 4:6 im Hintertreffen, was bedeutete, dass sie die letzten beiden von sieben Kämpfen gewinnen mussten, um den vierten Platz erfolgreich zu verteidigen.

«Eigentlich hatte niemand mehr so richtig daran geglaubt», sagt Dominik Sommer rückblickend. Doch die Berner sollten am Ende jubeln.

Erstmals Schweizermeister

Jubeln konnte Sommer auch bei der Einzel-Schweizermeisterschaft in Neuenburg, wo er sich kürzlich erstmals den Titel auf Elite-Stufe sicherte, nachdem er 2006 bei der Jugend und 2009 bei den Junioren triumphiert hatte. Der Erfolg kam indes überraschend, denn in einem Trainingslager in Rom hatte sich Sommer eine Zerrung am Innenband des rechten Knies zugezogen, was ihn dazu zwang, mit deutlich leichteren Gegnern zu trainieren.

«Ich wusste, dass ich jeden schlagen kann», sagt Sommer. «Aber es lief besser als erwartet.» Der 26-Jährige sei ein Teamleader, sagt Andreas Santschi. Sommer ist

momentan der einzige Berner, der regelmässig auch internationale Wettkämpfe bestreitet.

Der Grosshöchstetter trainiert im Leistungszentrum Brugg circa 25 Stunden pro Woche und ist als Mitglied des nationalen Elitesichtungskaders oft im Europacup unterwegs. Vor gut zwei Jahren war Sommer sogar auf gutem Weg, sich auf noch höherer Stufe beweisen zu können.

Nach guten Leistungen auf kontinentaler Ebene sicherte er sich einen Startplatz im Weltcup, wo er Punkte sammeln wollte für sein grosses Ziel, die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro im vergangenen August. Doch daraus wurde nichts, Sommer riss sich den Meniskus sowie das Innenband im linken Knie und musste operiert werden.

Den Traum von Olympischen Spielen hat er grundsätzlich noch nicht aufgegeben, vorerst will er aber wieder im Europacup Fuss fassen. «Ich werde sicher noch ein Jahr Vollgas geben und voll auf Judo setzen», sagt Sommer. Wie es danach weitergeht, ist offen.

Sommer hat ein Studium in Betriebswirtschaft abgeschlossen und könnte sich auch vorstellen, einer regulären Arbeit nachzugehen. «Nach einem Jahr werde ich schauen, ob die Resultate noch stimmen», sagt er. Nach der Verletzung im Oktober dauere es sicher noch ein paar Wochen, bis er wieder bei 100 Prozent angelangt sei.

Doch ungeachtet dessen, wie die längerfristige Zukunft aussehen wird: Im nächsten Jahr wollen die Berner einen neuen Versuch starten, endlich wieder eine Teammedaille zu gewinnen. «Wir haben in Brugg gesehen, dass es möglich ist», sagt Sommer. 35 Jahre warten sind genug. (Berner Zeitung)

(Erstellt: 05.12.2016, 14:27 Uhr)

